

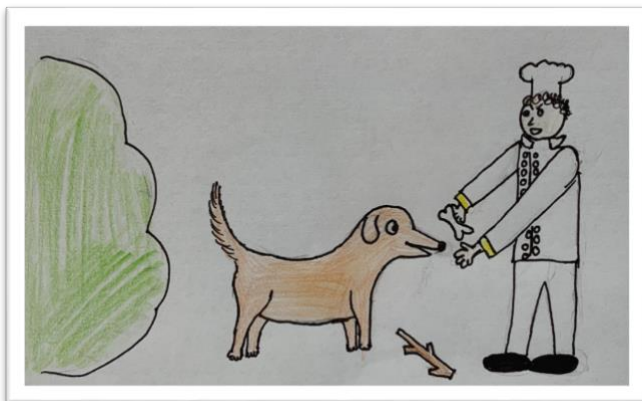
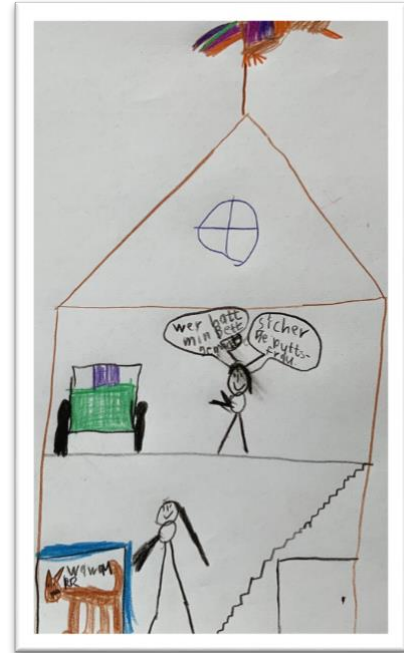
## Wo ist Oskar?



„Mama, wo ist mein Regenschirm?“, fragte Antonia ihre Mutter. „Ich brauche noch Sonnencreme“, rief ihre Zwillingsschwester Marie von oben. Die Zwillinge packten gerade ihre Taschen für die bevorstehende Klassenfahrt. Es war die letzte Woche vor den Sommerferien und als Abschlussausflug verbrachte die Klasse eine Woche in dem Schullandheim in der Langau. Als die beiden am Bus ankamen, fuhr dieser gerade los. In letzter Sekunde schafften sie es, den Busfahrer zu stoppen und einzusteigen. Nach dieser kleinen Aufregung verlief der Rest der halbstündigen Fahrt relativ ruhig. Als sie in der Langau ankamen, führte sie der Hausmeister Günther herum und zeigte ihnen die Schlafräume sowie alles andere. Die Kinder bezogen ihre Zimmer und wurden wenig später zum Essen gerufen. Zur Feier des Tages gab es Spaghetti mit Tomatensoße, Antonias Lieblingessen.

Am Nachmittag konnten die Schüler und Schülerinnen entweder an Outdooraktivitäten teilnehmen oder ihre Freizeit genießen. Antonia, Marie und Paul gingen spazieren mit Pauls Hund Oskar. Obwohl Paul zwei Jahre jünger war als die Zwillingsschwestern, vertrugen sich die drei sehr gut und verbrachten viel Zeit miteinander. Die Freunde spielten den ganzen Nachmittag miteinander und schließlich gingen sie zum Schullandheim zurück, da es langsam zu dämmern begann. Nach dem Abendessen fielen die Kinder in ihre Betten, da sie hundemüde von diesem ereignisreichen Tag waren. In wenigen Minuten waren die Kinder in tiefem Schlaf versunken. Nur Oskar entschied sich auf eine kleine Expeditionstour zu gehen.

Der Koch fand heraus, dass dieser Hund eine besondere Rasse war. Die Chinook-Rasse. Der Koch überlegte: „Wie kann ich den Hund entführen?“, denn er war ein Schmuggler. Dem Koch fiel ein: „Ich kann den Hund in der Nacht mir Leckerlis herlocken“. Nun, eines Nachts beschloss der Koch Bruno, Oskar zu entführen. Leider hatte es bald geklappt. Oskar war nämlich auf den Trick hereingefallen. Am nächsten Abend, als Antonia, Marie, Paul und Oskar nach unten in die Mensa zum Essen gingen, gab es Spaghetti mit Salat. Paul überlegte am Tisch: „Wir müssen Oskar später etwas zu essen geben“. Oskar dachte sich: „Oh yeah, da kommt der Koch Bruno mit seinen Leckerlis, schnell hin!“ Der Mann gab ihm ein Stück



Fleisch. Der Koch kannte den Hund, weil er ihm beim Essen immer etwas unter den Tisch geschoben und dadurch das Vertrauen Oskars gewonnen hatte. Er sagte: „Du wirst mir ganz schön viel Kohle einbringen“, und lachte boshaft. Dann gab er ihm ein Leckerli, das mit Schlafmittel gefüttert war. Daraufhin schlief der Hund ein und er konnte ihn gerade noch bellen hören. Auf hündisch hieß das: „Das Leckerli war lecker, aber jetzt wird mit ganz schwarz vor Augen“.

Auf einmal lachte Bruno und steckte ihn in einen Sack. Etwas später wunderten sich die Kinder, wo der Hund war, und suchten nach

Oskar. Ihre Verzweiflung und die Angst wurden immer größer, denn sie hatten schon gehört, dass Rassehunde öfters geklaut werden. Der zehnjährige Paul war eigentlich eher ruhig und nachdenklich. So sind wohl Hochbegabte, also auch ganz besonders schlau, darum hatte er eine Klasse übersprungen und wurde auch früher eingeschult. Er hatte die Idee, im Internet nach Angeboten zu einem Chinook-Hund zu suchen. Dabei



stieß er auf ein Foto von seinem Hund Oskar. Er saß in einer Holzhütte, kuckte traurig und ließ sogar einen Ball einfach neben sich liegen, mit dem er normalerweise garantiert und hundertprozentig spielen würde. Durch einen breiten Schlitz im Brettermantel konnte man, wenn man das Foto großzoomte, Nadelbäume und die Dachspitze erkennen, die genauso aussah wie die der Langau, ihrem Schullandheim. Völlig panisch überlegten die Kinder, was man tun konnte. Paul bemerkte den Hausmeister, als er um neun Uhr vom Klo zurückkam. „Wohin will der?“, fragte sich Paul. Er verfolgte ihn. Der Hausmeister ging zu seinem Tretbulldog, der automatisch war. Er fuhr Richtung Stadt. Paul blieb eine Zeit, nahm sein Fahrrad und fuhr hinterher. Seine roten Haare flatterten im Wind. Er hielt beim Supermarkt. Paul sagte: „Mist, das gibt es doch nicht!“ Dann fuhr er zurück und legte sich ins Bett. Er dachte: „Morgen machen wir weiter.“

Die Zwillinge mit ihren langen, hellbraunen Haaren hatten aber eine andere Idee, als sie den Hausmeister wieder auf den Platz vor dem Schullandheim kommen sahen. „Komm,

Antonia, hol' die Taschenlampen, ich geh' ihm derweil nach, er läuft Richtung Waldrand“, rief die selbstbewusste, sportliche Marie ihrer schüchternen Schwester hinterher, bevor sie nicht mehr zu sehen war. Marie, die nur in Ausnahmefällen kein graues T-Shirt trug (Antonia eigentlich immer ein weißes), lief aus dem Haus und kam dem Hausmeister immer näher.

Paul erkannte, was die Mädchen vorhatten.

Gemeinsam mit Antonia schlich er Marie und dem verdächtigen Hausmeister Günther hinterher in den Wald. Die Drei entdeckten ihn, wie er sich vor einer Holzhütte hinter einem Baum versteckte und duckten sich ininigem Abstand hinter einem Holzstapel. In der Hütte war eine laute Männerstimme zu hören und ein wütendes Bellen. „Das ist doch die Stimme von dem Koch Bruno?! Mir war der von Anfang an unheimlich, weil der so viele Narben in seinem faltigen Gesicht hat und so eine komische Halbglatze!“, zischte Paul. Da konnten die Freunde sehen, wie Hausmeister Günther sein Handy zückte, die Hütte filmte, danach telefonierte, sich Richtung Hütte schlich, dann die Tür aufriss und schrie: „Lass den Hund, du mieser Schmuggler, ich habe schon die Polizei gerufen!“ Der Verbrecher Bruno griff Günther an. Doch dann stürzten sich die drei Kinder auf Bruno und konnten ihn gemeinsam mit Günther in die Hütte zurückschupsen und ihn darin einsperren. „Puh, gut, dass ihr da ward. Alleine hätte ich das nicht geschafft. Jetzt habt ihr ja euren Hund wieder!“ Oskar lief schwanzwedelnd und hochhopsend um die Verbrecherjäger herum. Bald kam die Polizei und führte den bösen Koch ab. Mit dabei waren Reporter, die über das Ereignis im Fernsehen und in der Zeitung berichteten, denn Bruno war ein lang gesuchter Krimineller. Die Kinder bekamen als Belohnung ein Eis- und Oskar, wie sollte es anders sein, seine heiß geliebten Leckerlis.



Von Marlene Löffler (10), Jonas Sugar (11), Linda Emter (10), Isabella Breuer (10), Isabella Stiegler (9), Ayla Keller (15) Dilay Keller (10), Lisa Grimm (10), Anna-Lena Fleischer (9), Hermine Müller (9), Karin Erhard (10) aus dem Landkreis Weilheim-Schongau

## Findige Autor\*innen waren gesucht... und gefunden!

Im Rahmen des Ferienprogramms 2021 trafen sich engagierte Kreative, um das achte Kapitel für eine Geschichtensammlung zu schreiben. Gemeinsam entschieden sich die zehn Autorinnen und ein Autor aus Hohenfurch, Altenstadt, Erbenschwang, Schwabbruck und Schongau, einen Krimi zu schreiben, in dem es um Schmuggel und um einen Hund gehen sollte. Dabei überlegten sie sich arbeitsteilig die Hauptfiguren und gaben ihnen Charaktere und ein Aussehen. Den Ort des Ereignisses und die Zeit sowie fünf Erzählschritte für den Hauptteil wurden gemeinsam diskutiert und festgelegt. Wie die Geschichte um den verschwundenen Hund Oskar enden sollte, war schnell erdacht- natürlich waren die Kinder die heldenhaften Retter und bekamen eine Belohnung. Neben dem Ausformulieren der Einleitung am Computer durch Ayla und dem Aufschreiben der Erzählschritte durch Hermine, Anna-Lena, Marlene, Dilay, Jonas und Linda musste sich auch um die gestalterische Ausschmückung gekümmert werden, das die beiden Isabellas, Karin, Lisa und auch wieder so manche/r Schreiber/in gekonnt erledigten. So entstand eine spannende Erzählung durch ein Team von jungen Menschen, die Spaß an Geschichten haben.

kh

